

Der Beitrag der Berliner
Mehrwertunternehmen
auf dem Weg
zur Klimaneutralität



Management Summary

Die Unternehmen der Initiative **mehrwert** Berlin tragen gemeinsam mit dem Land eine ineinandergreifende Verantwortung in Bezug auf den Klimaschutz, sind konkret aktiv und tragen branchen- und geschäftsmodellbedingt in unterschiedlicher Weise zum Klimaschutz bei. Für die Unternehmen der Initiative **mehrwert** Berlin ist das Thema sehr konkret. Obgleich sie mehrheitlich nicht mit dem originären Ziel der Energieerzeugung betrieben werden, zeigt die Kopplung der Sektoren gleichwohl ihren Anteil an der Energiewende und am Klimaschutz insbesondere im Hinblick auf den Ausbau der erneuerbaren Energien, bei der energetischen Sanierung, der Verkehrswende und der Minderung der CO₂-Emissionen.

Dies möchten wir in den folgenden Ausführungen deutlich machen und darauf hinweisen, dass **mehrwert** Berlin mehr ist als die Summe ihrer Einzelteile. Erfolge können nur in partnerschaftlicher Zusammenarbeit erreicht werden. Daher übernehmen die Unternehmen zusätzlich Verantwortung bei Bildung und Beratung und der Vernetzung aller relevanten Akteure. Mit diesem Papier möchten wir anbieten, unsere vielfältigen Erfahrungen und unterschiedlichen Sichtweisen mit Mehrwert in die Weiterentwicklung der Berliner Energie- und Klimapolitik, die angesichts der aktuellen Energiekrise vor außerordentlichen Herausforderungen steht, einzubringen. Im letzten Teil des Papiers haben wir dafür fünf konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet, die auch dazu geeignet sind, dem Ziel einer sicheren und preiswürdigen Energieversorgung langfristig Rechnung zu tragen.

1. Politischer Kontext

Mit der ersten umfassenden und rechtsverbindlichen weltweiten Klimaschutzvereinbarung, die im Dezember 2015 auf der **Pariser Klimakonferenz** (COP21) geschlossen wurde, hat sich eine neue Grundlage für die Klimaschutzpolitik ergeben. Die **EU** hat sich zum Ziel gesetzt, spätestens 2050 klimaneutral zu werden. Für Deutschland lautet das Zieljahr 2045. Die Umsetzung des europäischen Green Deal und das Urteil des Bundesverfassungsgerichts von April 2021 zum Bundes-Klimaschutzgesetz verleihen der Diskussion über ausreichende Maßnahmen zur Emissionsminderung weitere Dynamik.

Das Land **Berlin** gehört zu einem der Vorreiter auf diesem Pfad und hat sein für 2020 gesetztes Klimaziel erreicht. Das im Jahr 2021 novellierte Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz gibt den Rahmen dafür vor, Berlin bis 2045 klimaneutral zu machen. Mit der dafür bis 2030 notwendigen CO₂-Einsparung um 70 Prozent gegenüber 1990 stehen die größten Kraftanstrengungen noch bevor. Mit welchen konkreten Maßnahmen die Klimaschutzziele erreicht werden sollen, wird im **Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK)** dargestellt. Die notwendige Weiterentwicklung des BEK hat bereits begonnen. Die Novelle des BEK durch den Berliner Senat steht bis zum Ende dieses Jahres an. Gleichzeitig gilt es mit der klimagerechten Transformation unserer Gesellschaft jetzt auch den Herausforderungen der Energiekrise an Versorgungssicherheit und Preiswürdigkeit zu begegnen.

2. Das Netzwerk mehrwert Berlin

mehrwert Berlin ist eine Initiative 25 öffentlicher Unternehmen, die sich im Dienste einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung für unsere Stadt zusammengetan haben. Neben ihren unterschiedlichen Kompetenzfeldern verbindet alle Beteiligten das Anliegen, ökonomische, ökologische sowie gesellschaftspolitische Verantwortung zu übernehmen und Impulse für eine positive Entwicklung des sozialen Raumes „Stadt“ zu liefern – dies gilt auch für das Ziel der Klimaneutralität.

Die Unternehmen der Initiative **mehrwert Berlin** tragen gemeinsam mit dem Land eine ineinandergreifende Verantwortung in Bezug auf den Klimaschutz. Gerade bei diesem Generationenthema gilt: Erfolge können nur in partnerschaftlicher Zusammenarbeit erreicht werden: mit dem Land Berlin, durch Kooperationen innerhalb der Mehrwertunternehmen und in Zusammenarbeit mit Bürger:innen, Wirtschaft und Wissenschaft, wo wir als **mehrwert Berlin** vielfach vernetzt sind und wichtige Multiplikatoren darstellen. Gemeinsam möchten wir in einen Dialog eintreten, wie die großen Herausforderungen konkret angegangen werden können.

¹ Monitoring-Bericht zur Umsetzung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms (BEK 2030), Berichtsjahr 2020, Februar 2021, S. 13.

3. Unser Beitrag

Die Unternehmen der Initiative **mehrwert** Berlin richten ihre Geschäftsaktivitäten umfänglich an Nachhaltigkeits- und Klimaaspekten aus. Basis sind eigene Nachhaltigkeitsstrategien, -Konzepte und Klimaschutzvereinbarungen. Auch, weil Nachhaltigkeit de facto eine der Gründungssäulen des Netzwerks ist. Das Gelingen von Klimaschutzmaßnahmen ist eine Frage des Zusammenspiels der verschiedenen Sektoren, die im Netzwerk **mehrwert** Berlin in einzigartiger Weise miteinander verbunden sind. Obgleich sie – mit Ausnahme der Stadtwerke Berlin – nicht mit dem originären Ziel der Energieerzeugung betrieben werden, zeigt die Kopplung der Sektoren gleichwohl ihren Anteil an der Energiewende und am Klimaschutz insbesondere im Hinblick auf den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Unser Beitrag in den Bereichen Energieversorgung, Gebäude, Verkehr:



Zusammen erzeugen die Unternehmen² von **mehrwert** Berlin jährlich gut 1.434 GWh Energie. Umgerechnet sind das 5,16 PJ oder 1,4 Terawattstunden.

Was kann man mit einer Terrawattstunde machen?

Ein durchschnittlicher Drei-Personen-Haushalt benötigt in etwa 2.600 kWh Strom pro Jahr. Rund 20.000 Drei-Personenhaushalte könnten mit der erzeugten Menge über 20 Jahre hinweg versorgt werden.

Anteil der erneuerbaren Energien am Energiemix überdurchschnittlich:

Im Vergleich zum Endenergieverbrauch des Landes Berlin (231 PJ in 2019³) liegt die Produktion zwar nur bei 2,2 Prozent. **Solarenergie** macht bei der Energieerzeugung der Mehrwertunternehmen aber einen Anteil von **1,2 Prozent**⁴ aus, im Gegensatz zu 0,5 Prozent Solaranteil im Energiemix des Landes Berlin insgesamt.⁵ Damit unterstützen die Unternehmen von **mehrwert** Berlin bei der Umsetzung des Masterplans Solarcity.

Die Berliner Stadtwerke brachten in den vergangenen fünf Jahren die meisten Solaranlagen auf die Berliner Dächer. Der landeseigene Ökostrom-Produzent hat mit inzwischen rund 250 Anlagen etwa 40 Prozent aller in dieser Zeit in der Stadt gebauten Solarleistung installiert, allein mehr als 4 Megawatt im Jahr 2020. In Ergänzung hierzu betreibt die Berliner Energieagentur seit Jahren eine Vielzahl eigener dezentraler Anlagen, darunter die auf dem Berliner Großmarkt im Jahr 2020 auf rund 1,7 Megawatt erweiterte, größte Photovoltaik-Anlage auf einem öffentlichen Dach Berlins. Diese Erfolge sind vor allem zusammen mit den Unternehmen von **mehrwert** Berlin realisiert worden. Mit der Fertigstellung eines der aktuell größten deutschen **Windparks** in der Nähe von Bernau auf überwiegend stadt eigenen Flächen Anfang 2021 haben die Stadtwerke Berlin zudem rund 51 Megawatt Leistung in 13 eigenen Anlagen sowie einer Windparkbeteiligung am Netz. Der Bau weiterer Windräder mit rund 17 Megawatt erfolgt noch 2021 im Süden Berlins.

² Ohne Stadtwerke Berlin

³ Statistik Berlin Brandenburg: Energie- und CO₂-Bilanz in Berlin 2019 (vorläufige Ergebnisse), S. 9, URL: https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/publikationen/stat_berichte/2020/SB_E04-05-00_2019j01_BE.pdf

⁴ N = 15

⁵ Vgl.: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen: <https://www.berlin.de/umweltatlas/energie/solaranlagen/2021/einleitung/>

Erhebliche Investitionen in energetische Sanierung:

Eine wesentliche Rolle für das Erreichen der Klimaziele spielt die **energetische Sanierung** von Gebäuden. Vor allem die in **mehrwert Berlin** zusammengeschlossenen Wohnungsbaugesellschaften investieren in erheblichem Umfang in die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden. Allein im Jahr 2019 betragen die Investitionen von GEWOBAG, degewo, GESOBAU, STADT UND LAND und WBM 252,8 Millionen Euro.

Neben den Wohnungsbaugesellschaften stellt die energetische Sanierung von Bestandsbauten auch für weitere Landesunternehmen einen wichtigen Bestandteil ihrer Nachhaltigkeitsstrategie dar. Die Berliner Bäder-Betriebe verfolgen beispielsweise seit Jahren ein umfangreiches Sanierungsprogramm für ihre Schwimmbäder. Im Zeitraum 2018/2019 investierte das Unternehmen – unterstützt durch das Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung (BENE) – rund 5,8 Millionen Euro in die Sanierung und Modernisierung der Schwimmhalle Buch und konnte so den jährlichen Energiebedarf der Schwimmhalle um insgesamt 21 Prozent senken. Vivantes verfolgt im Rahmen des Energiemanagementsystems nach DIN ISO 50001 das Ziel, die Energieeffizienz von 2020 bis 2022 um jährlich 0,5 Prozent zu steigern.

Im Wissenschafts- und Technologiepark Adlershof optimiert die WISTA fortlaufend die Wärme- und Kälteversorgung ihrer Bestandsgebäude. Die Maßnahmen werden wissenschaftlich begleitet und sollen als Blaupause für andere Technologiequartiere dienen. Wärmewende und Sektorkopplung sind für die WISTA insbesondere bei der Entwicklung von neuen Quartieren von besonderer Bedeutung. So wird für den Innovationscampus FUBIC (FUBIC) in Dahlem bis 2025 ein Nur-Strom-Konzept umgesetzt. Der Strom, der für die Energieversorgung genutzt werden wird, wird ausschließlich aus erneuerbaren Energien stammen.

Klare Ziele für die Minderung der CO₂-Emissionen:

Gleichzeitig verpflichten sich die Wohnungsunternehmen zu einem maximalen CO₂-Ausstoß je Wohneinheit. Bereits 2012 haben die Unternehmen eine Klimaschutzpartnerschaft abgeschlossen, in welcher festgelegt wurde, dass die durchschnittlichen CO₂-Emissionen je Wohneinheit in 2020 durchschnittlich nicht mehr als 1,32 Tonnen pro Wohnung betragen sollen (degewo 1,33 Tonnen, GEWOBAG 1,39 Tonnen, GESOBAU 1,38 Tonnen, HOWOGE 1,12 Tonnen, STADT UND LAND 1,5 Tonnen und bei der WBM 1,22 Tonnen). Diese Zielwerte wurden erfüllt und es finden aktuell Diskussionen für eine neue Klimaschutzpartnerschaft statt.

Blick auf bereits Geleistetes:

Im Rahmen von Energiesparpartnerschaften⁶ und eigenen Klimaschutzprogrammen

- konnten die Berliner Bäder-Betriebe mit ihrem Pool (11 Liegenschaften) in 16 Jahren über 72.000 Tonnen CO₂ einsparen
- hat die BIM im Rahmen ihrer Klimaschutzvereinbarung und über die von ihr bewirtschafteten öffentlichen Gebäude im Zeitraum 2016–2020 rund 20.700 Tonnen CO₂ eingespart. Die Einsparungen wurden mit einer Vielzahl von größeren und kleineren baulichen bzw. technischen Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz der Gebäude sowie durch die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen erreicht
- hat die BSR von 2005–2015 die jährlichen CO₂-Emissionen um 267.000 Tonnen reduziert
- haben die Berliner Wasserbetriebe ihre CO₂-Emissionen seit dem Jahr 1990 bereits um mehr als 50 Prozent gesenkt
- hat die BVG von 2012–2020 ihre jährlichen CO₂-Emissionen um 65 Prozent reduziert.

⁶ Energiepartnerschaften s. URL:
<https://www.berliner-e-agentur.de/beratung-information/berliner-energiesparpartnerschaften>

Blick auf die Ambitionen:

- Jährlich werden im Flughafengebäude der Tempelhof Projekt GmbH ab 2030 ca. 11.836 Tonnen CO₂-Äquivalente gegenüber dem aktuellen Energieverbrauch eingespart. So kann der Flughafen Tempelhof das Klimaschutzziel des Landes Berlin für 2050 bereits nach vollständiger Umsetzung des Projektes „Technische Infrastruktur 2030“ erreichen und das Klimaschutzziel des Bundes übererfüllen.
- Die BSR reduzieren ihre jährlichen CO₂-Emissionen stückweise weiter und werden ab 2025⁷ jährlich 67.000 Tonnen CO₂ weniger emittieren.
- Die Berliner Wasserbetriebe setzen ebenfalls bis 2025 auf ein jährliches Einsparziel von 1.555 Tonnen CO₂.
- Und die BIM⁹ setzen bis 2025 auf ein jährliches Einsparziel von 3.000 Tonnen CO₂.

Zum Vergleich: Im Jahr 2019 produziert ein Einwohner Deutschlands durchschnittlich 7,9 Tonnen CO₂.¹⁰

Alternative Antriebe wichtiger Bestandteil der Fahrzeugflotte der Beteiligungsunternehmen:

Neben dem Gebäudesektor steht der Verkehrssektor bei der Klimaneutralität verstärkt im Fokus. Auch hier sind die Unternehmen von **mehrwert Berlin** aktiv. Das gilt vor allem in Bezug auf die Umstellung des eigenen Fuhrparks. So haben die Mehrwertunternehmen ihre Dienstwagenflotte bereits zwischen 30 und 70 Prozent auf alternative Antriebe umgestellt – vornehmlich E-Fahrzeuge und Plug-in Hybrid.



Insgesamt fahren rund 500 Pkw der **mehrwert**-Flotte vollelektrisch, das macht einen Anteil von mehr als 5 Prozent an den gesamt registrierten E-Pkw in Berlin aus.

Laut Kraftfahrtbundesamt waren am 01.01.2021 insgesamt 9.085 reine E-Fahrzeuge (Pkw) in Berlin registriert.¹¹

Bei der BVG ist Emissions-Reduzierung Teil des strategisch geführten Umwelt- und Klimaschutz-Managements. Durch die kontinuierlich zunehmende Neubeschaffung von Elektrobussen und den entsprechenden Austausch alter Fahrzeuge (v. a. mit Klassifizierung EURO 3 und 4) werden sich die Stickoxidemissionen in den kommenden 5 Jahren um etwa 70 Prozent verringern. Grundsätzlich wird eine jährliche Stickoxidreduzierung von mindestens 10 Prozent angestrebt. Besonders relevant ist die für 2030 angestrebte CO₂-neutrale Erbringung der BVG-Verkehrsleistungen als Teil des BVG zuzuschreibenden Gesamteintrags an CO₂. Das bedeutet für die BVG: Reduzierung von ehemals ca. 600.000 Tonnen CO₂ für BVG gesamt im Jahr 1990 (Scope 1) auf deutlich unter 100.000 Tonnen CO₂ in 2030. Und für die CO₂-Emissionen der BVG-Verkehrsleistungen in 2030 de facto Null.

Mehr als die Hälfte der BSR-Abfallsammelfahrzeuge werden mit Biogas betrieben und sind somit bilanziell CO₂-frei, geräusch- und schadstoffarm. Das Biogas wird aus dem Berliner Bioabfall gewonnen, der in eigenen Anlagen vergärt wird. Das reicht, um jedes Jahr 2,5 Millionen Liter Diesel und über 6.500 Tonnen CO₂ einzusparen. Von dem rund 1.800 Fahrzeuge umfassenden Fuhrpark der BSR fahren zudem bereits jetzt 230 mit elektrischem Antrieb mit weiterem Ausbau-Engagement inklusive der dafür notwendigen Ladeinfrastruktur. Und erst jüngst hat die BSR sechs Brennstoffzellen-Fahrzeuge für die Abfallsammlung in ihren Fuhrpark übernommen. Weitere acht sollen folgen.

⁷ 2015–2025 Einsparziel von insgesamt 67.000 t jährlich.

⁸ 2016–2025 Einsparziel von insgesamt 14.000 t.

⁹ 2016–2025 Einsparziel von insgesamt 30.000 t.

¹⁰ Statista: URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/153528/umfrage/co2-ausstoss-je-einwohner-in-deutschland-seit-1990/>

¹¹ Vgl. Kraftfahrtbundesamt: Fahrzeugzulassungen zum 01.01.2021

https://www.kba.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Statistik/Fahrzeuge/FZ/2021/fz13_2021.pdf?__blob=publicationFile&v=4

Die BEHALA ist in mehreren Forschungs- und Entwicklungsprojekten als Praxispartner engagiert. Der Fokus liegt dabei auf dem Einsatz alternativer Kraftstoffe und innovativer Antriebstechnologien. Mit der ELEKTRA wurde das weltweit erste Null-Emissions-Kanalschubboot realisiert, das mittels Wasserstoff-Brennstoffzellen und Akkumulatoren betrieben wird. Mit dem Vorhaben A-SWARM (Autonome elektrische Schifffahrt auf WAsseRstrassen in Metropolenregionen) soll auf Basis autonomer, koppelbarer und elektrisch betriebener Wasserfahrzeuge ein Beitrag zur modernen Citylogistik geleistet werden.

Stromnetz Berlin gestaltet die Mobilitätswende u. a. durch eine vorausschauende Netzplanung mit. Das Unternehmen sorgt für den Ausbau und die Flexibilisierung des Stromnetzes. Im Jahr 2017 ergaben Analysen, dass das damalige Berliner Stromnetz für 250.000 Elektrofahrzeuge gerüstet war. Mithilfe von Studien und gewonnener Erfahrungen bereitet sich Stromnetz Berlin vor, den Anschluss von über 375.000 Fahrzeugen im Jahr 2030 sicherzustellen. Darüber hinaus berät Stromnetz Berlin, als Partner der WELMO-Initiative, Immobilienkunden und Flottenkunden zu Förderungen rund um das Thema Elektromobilität und begleitet vom Förderantrag bis zur Inbetriebnahme der Ladeinfrastruktur.

Mit unserem Know-How beraten wir Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung:

Auf Basis unseres Know-hows beraten wir Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung vielfältig bei der Einführung und Umsetzung klimaschutzrelevanter Maßnahmen.



Bildung fängt bei den Kleinsten an. Daher sind die Unternehmen von **mehrwert** Berlin in Berlins Schulen und Kindertagesstätten unterwegs und initiieren und realisieren Klimabildungsprojekte:

- **300.000 Besucher:innen auf Klassewasser Website** der Berliner Wasserbetriebe (Bildungsangebot für Lehrer:innen, Schüler:innen und Kinder)
- **10.000 Kita- und Grundschulkindern** bei Angeboten zur **Abfallbildung** der BSR in 2019
- **4.000–5.000 Kinder** im Projekt EKiK zur Klimabildung in Kindertagesstätten der Berliner Energieagentur und dem Projekt Smarte Schule einem Gemeinschaftsprojekt des InfraLab Berlin e. V. und der Berliner Energieagentur
- **Kinderlabor Curioso** unterstützt durch die degewo (Experimentier- und Lernwerkstatt für Kinder von 4–12 Jahren)

Aber auch über darüber hinaus sind die Mehrwertunternehmen wichtige Kooperationspartner und Multiplikatoren:

- Gemeinsam mit Partnern hat die Berliner Energieagentur für die Senatsverwaltung für Wirtschaft und Energie den **Energieatlas** Berlin entwickelt. Er bündelt energierelevante Daten des Ballungsraums und bietet Fachleuten und Interessierten einen komfortablen Zugang zu Strukturen, Daten und Fakten des lokalen Energiesystems und unterstützt somit auch die Umsetzung des **Masterplans Solarcity**.

- Die „Servicestelle Energetische **Quartiersentwicklung**“ der Berliner Energieagentur und Partnern ist eine neutrale Anlaufstelle des Landes Berlins, um integrierte Klimaschutzstrategien für die Berliner Quartiere zu entwickeln. Hierbei wird das CO₂- und Energieeinsparpotenzial in verschiedenen Handlungsfeldern, insbesondere Gebäudeenergieeffizienz, Wärmeinfrastruktur, erneuerbare Energien und Mobilität, analysiert. Auf dieser Grundlage wird gemeinsam mit den Bezirken eine quartiersbezogene Zielsetzung mit konkreten Maßnahmen erarbeitet und Fördermittel für deren Umsetzung akquiriert.
- Die Zentrale der Berliner Wasserbetriebe wird von einem **Gründach** geschmückt. Um darauf aufmerksam zu machen, dass grüne Dächer gezielt zur Kühlung gegen sommerliche Hitze beitragen können, haben die Wasserbetriebe einen Berliner Gründach-Wettbewerb ausgeschrieben und zusammen mit dem Land Berlin 2018 die **Berliner Regenwasseragentur** gegründet. Sie unterstützt Planer:innen, Investoren, Verwaltung und Bürger:innen bei der Umsetzung dezentraler Lösungen für einen neuen Umgang mit Regenwasser und damit Berlin wassersensibler und klimaangepasster zu machen.
- Mit ihren **Kampagnen zur Abfalltrennung** erreicht die BSR jährlich 3,6 Millionen Berliner:innen.
- visitBerlin bietet in den 12 Berliner Bezirken **Beratungen zur nachhaltigen Tourismusedwicklung** und Seminare zur Nachhaltigkeit für Berliner Leistungsträger:innen an. Weiterhin baut das Berlin Convention Office von visitBerlin die Angebote der 2019 gelaunchten Initiative und Plattform für eine nachhaltige Transformation der Berliner Veranstaltungsbranche **Sustainable Meetings Berlin** kontinuierlich aus. Interessierte Eventplanende werden in spezifischen Beratungsgesprächen bei der nachhaltigeren Planung ihrer Veranstaltung in Berlin unterstützt und an zertifizierte Dienstleistende vermittelt. Zudem werden für Berliner Veranstaltungsdienstleistende Meetups, Workshops und Arbeitsgruppen zum Thema Nachhaltigkeit organisiert und durchgeführt. Unternehmen der Veranstaltungsbranche werden so für das Thema Nachhaltigkeit aktiviert und auf dem Weg zum nachhaltigeren Wirtschaften gefördert und gefordert.
- Die Berliner Energieagentur ist seit 2009 zentraler Partner des Projektes **Stromspar-Check**. In Berlin wurden bis heute über 20.000 Haushalte mit geringem Einkommen beraten, in jedem Haushalt werden durch die Beratung rund 500 kg CO₂ pro Jahr eingespart.
- Selbstverständlich sind die Mehrwertunternehmen auch im Bereich der **Beschäftigten-Fort- und Weiterbildung** aktiv. Hier v. a. im Bereich der Schulungen für Klimabildung und Beratung, bei der Abfalltrennung und der Bewusstseinsbildung im Energiemanagement.
- Weitere Initiativen, die von den Mehrwertunternehmen unterstützt werden: KlimaMacher (InfraLab), FEZitty – Hauptstadt der Kinder, u. v. m.

4. Erfahrungstransfer und Empfehlungen

Auf Basis der bereits erfolgten Anstrengungen im Bereich der Klimaneutralität haben die Unternehmen von **mehrwert Berlin** Erfahrungen gesammelt, die sie in den weiteren Prozess einfließen lassen möchten.

A

Klimaschutz muss einem gleichgewichtigen Dreiklang der Dimensionen von Nachhaltigkeit folgen

Klimaneutralität kann nur dann erreicht werden, wenn die Maßnahmen gleichzeitig ökologisch, wie auch ökonomisch sind und soziale Belange gleichwertig einbeziehen. Wir sind davon überzeugt, dass nur im gleichgewichtigen Einklang dieses Dreisatzes Klimaschutzmaßnahmen wirklich gelingen können und auch von anderen Akteuren in der Welt angenommen werden. Die Unternehmen von **mehrwert Berlin** sind diesem Dreiklang in besonderer Weise verpflichtet und wissen daher umso mehr um die Zielkonflikte, die es dabei in Einklang zu bringen gilt. Klima- und Ressourcenschutz muss unserer Gesellschaft auch finanziell etwas Wert sein. Das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK) ist für uns hier weiter der richtige Rahmen, um entsprechende Anreize zu setzen.

B

Das Ziel der Klimaneutralität braucht einen langen Atem

Klimaneutralität ist nicht von heute auf morgen umsetzbar. Neben klaren Meilensteinen braucht es die Zeit, um Innovationszyklen wirken zu lassen und die ökologischen Ziele auch ökonomisch möglich zu machen. **mehrwert Berlin** steht daher auch für eine ehrliche Debatte über bereits Erreichtes, zeitnah Umsetzbares und langfristig Notwendiges. Ähnlich wie im Lieferketten- bzw. Sorgfaltspflichtengesetz auf Interdependenzen und Abhängigkeiten abgestellt wird, plädieren wir auch in der Klimaschutzpolitik für Weitsicht und einer Abwendung vom Denken in Legislaturperioden.

C

Anpassung an die Folgen des Klimawandels entlastet die Bürger:innen

Neben der Abschwächung der Folgen des Klimawandels gehört auch die Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu einer wichtigen Aufgabe. Die Unternehmen von **mehrwert Berlin** zeigen, wie Infrastrukturen und Gebäude zur Klimafolgenanpassung in Städten beitragen können. Hitze und Trockenheit, Starkregen und Hochwasser machen Städten und ihren Bewohner:innen zunehmend zu schaffen und beeinflussen ihre Lebensqualität. Um mit den Folgen des Klimawandels umzugehen, sind Lösungen einer vernetzten Stadt- und Infrastrukturplanung notwendig. Maßnahmen, die Resilienz zu stärken sollten zukünftig gleichermaßen politisch vorangetrieben werden. Das Know-how der Mehrwertunternehmen sollte dabei frühzeitig in Planungsprozesse einbezogen werden.

D

Effiziente Zusammenarbeit aller Akteure notwendig

Das Abgeordnetenhaus beschloss Anfang 2019, dass alle Beteiligungsunternehmen der Stadt einen Nachhaltigkeitsbeauftragten benennen, ein Nachhaltigkeitsmanagement errichten und zweijährlich gemäß DNK berichten sollen. Dies haben wir getan und damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Einige von uns haben die damit verbundenen Aktivitäten schon länger betrieben, andere sind durch diese Aufforderung in das Thema eingestiegen und konnten rasch erste Veränderungen und Erfolge ermöglichen. Auf Basis dieser Erfahrung möchten wir die Senats- und Bezirksverwaltungen ermutigen, diese drei Maßnahmen ebenfalls umzusetzen. Damit könnten alle städtischen Akteure ihre individuellen Potenziale zur Bewältigung der Klimakrise heben, wir würden konsistent arbeiten, vergleichbar berichten und hätten auf allen Ebenen Ansprechpartner:innen zur effektiven Zusammenarbeit.

Zudem ist, wie o.g. Beispiele aus dem Bereich Beratung und Kooperation zeigen, auch eine enge Zusammenarbeit mit privaten Partnern notwendig und sollte weiter unterstützt werden.

E

Klare Ziele und verlässliche Unterstützung für kommunale Unternehmen und öffentliche Einrichtungen als Vorreiter in Sachen Klimaneutralität

Neben konkreten und ambitionierten Zielen sollte der Senat seine Unternehmen mit entsprechenden Förderprogrammen und durch einen stringenten regulatorischen Rahmen unterstützen. So können wir den Berliner:innen zeigen was möglich ist und mit der richtigen Unterstützung und dem Willen zur Veränderung richtungsweisend vorangehen.

Gemeinsam möchten wir in einen Dialog eintreten, wie die großen Herausforderungen konkret angegangen werden können.